

Nach den Herbstferien geht's los

Ein neues Team soll dem Sarner Kollegitheater den alten Glanz zurückgeben. Binnen kurzem wird auf der Gymi-Bühne wieder geprobt.

Romano Cuonz

Nun ist es gewiss: Das Sarner Kollegitheater wird wie Phönix aus der Asche steigen. Nach einer zweijährigen Zwangspause geht es weiter. Wie bedeutend die Institution für Obwalden ist, zeigt ein Blick zurück. Erstmals in einer Chronik erwähnt wird das Studententheater 1843: Damals spielten junge Männer «Des Edlen Rache, oder ein katholischer Pfarrer». Ein amüsanter Stück aus einer Klosterbibliothek. Will man belegen, auf welch grosses Echo die Bühne stiess, mag man ins Jahr 2016 zurückblenden. Damals kam der Schweizer Erfolgsautor Lukas Bärfuss eigens nach Sarnen, um Spielerinnen und Spieler aufzumuntern, sich bei der Inszenierung seines Stücks «Parzival» alle Freiheiten zu nehmen. Die Aufführung wurde – wie viele andere – zu einem grossen, viel beachteten Erfolg!

Doch ab 2020 kam für die 30 Jugendlichen, die zur eingeschworenen Truppe zählten, eine Hiobsbotschaft nach der andern. Corona sorgte dafür, dass das Stück «Biedermann und die Brandstifter» (Max Frisch) zwei Mal abgesagt und schliesslich ganz fallen gelassen werden musste. Kurz danach wurde klar, dass das langjährige Führungsteam – Regisseur Mats Michel, Bühnenbildner Markus Bürgi und Musiker Daniel Mattmann – beschlossen hatte, das Theater neuen, jüngeren Kräften zu überlassen. Indessen: Auf die Schnelle vermochte die Schulleitung die passende Lösung nicht zu finden. Es zeigte sich, dass man die Schultheater-



Der Berner Erfolgsautor Lukas Bärfuss (Mitte) kam vor gut sechs Jahren eigens ins Sarner Kollegitheater, um mit den Schülerinnen und Schülern über seinen «Parzival» zu diskutieren.

Archivbild: Romano Cuonz (Sarnen, 12. Januar 2016)

arbeit nicht mehr mit rein internen Lehrkräften bewältigen konnte.

Doch dieser Tage präsentiert nun die Schulleitung eine perfekte Lösung. «Wir sind äusserst froh, dass die Theatertradition an unserer Schule weitergeführt wird», sagt Rektor Patrick Meile. Gerade diese Woche würde die neue Crew – bestehend aus Nina Duss und Laurin Moor (Theaterpädagogen) und Andreas Schelker (Musiker) – rund 30 interessierte Schülerinnen

und Schüler über die Zukunft orientieren. Nach den Herbstferien gehe es wieder los. Unter neuer Leitung, mit vielen frischen Spielenden. Noch ist das Stück nicht bekannt, denn bei der Wahl sollen Schülerinnen und Schüler, die das Freifach Theater belegen, ein gewichtiges Wörtchen mitreden.

Das neue Team stellt sich vor

Mit dem Lungerer Laurin Moor ist im Führungsteam einer dabei,

der selber mitgespielt und dabei seine Liebe fürs Theater entdeckt hatte. «Mein Ziel für das Kollegitheater ist es, mit Jugendlichen ein gemeinsames Erlebnis zu schaffen und mit ihnen ein Theater auf die Beine zu stellen, das sowohl sie wie auch mich und das Publikum zum Denken anregt», verspricht er. Moor ist 30-jährig, hat Musik und Theaterpädagogik studiert und in verschiedenen Bands mitgespielt. Die neue Aufgabe erfüllt er in enger Zusammenarbeit mit der

Entlebucherin Nina Duss. Diese hat ein Schauspielstudium in Bayern abgeschlossen und arbeitet heute neben ihrer pädagogischen Tätigkeit als freischaffende Schauspielerin. «Jede einzelne und jeden einzelnen Spielenden in seiner Spielentwicklung zu fördern, wird mir eine Herausforderung sein», sagt sie. Der Dritte im Bunde ist der seit 2020 an der Kantonsschule Obwalden unterrichtende Luzerner Schulmusiker und Schlagzeuger Andreas Schelker.

«Wir sind äusserst froh, dass die Theatertradition an unserer Schule weitergeführt wird.»

Patrick Meile
Rektor Kollegi Sarnen

Er hatte vor zwei Jahren mit einer motivierten Gruppe bereits die Musik für «Biedermann und die Brandstifter» erarbeitet. «Nach der bedauerlichen Absage freue ich mich umso mehr, mit einem neuen, begeisterungsfähigen Team ein frisches Stück auf die Bühne zu bringen.»

Rektor Patrick Meile schaut dem wiederbeginnenden Abenteuer auf der «altherwürdigen» Bühne mit Vorfreude entgegen. «Organisatorisch konnten wir den bewährten Rahmen beibehalten», erklärt er. Zum festangestellten Schulmusiker kämen von aussen die beiden Theaterpädagogen, denen fürs Freifach «Theater» ein Teilpensum zugesprochen werde. «Wir sind äusserst froh, dass wir Leute gefunden haben, die unser Theater mit Herzblut und Engagement weiterführen werden», sagt Meile. Das Theater verleihe der Schule ein positives Image. Vor allem gehe es auch darum, Schülerinnen und Schülern mit dem Theaterspiel verbundene Kompetenzen zu vermitteln.